Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — **Elkhart, Ind., 30. Mai 1883.** — **Nummer 22.**

Correspondenzen.

Amerika.

Dakota. Marion Junction, Turner Co., 18. Mai. Wir haben hier wieder nasse Zeit; durch wiederholten Regen sind die Niederungen so mit Wasser angefüllt, daß auf solchen Stellen wohl nichts zu hoffen ist. Die Erde ist nun so voll, daß das Wasser nicht so leicht verschwindet, und man möchte wohl sagen, es sei zu viel, doch dem Herrn steht ja Alles zu Gebote und Er weiß auch, was uns zum Besten dient.

Peter Vogt.

— Fargo, 22. Mai. Jetzt kann ich berichten, daß wir mit dem Einsäen der Feldfrüchte fertig sind. Es war eine Zeitlang ziemlich trocken, aber jetzt hat es tüchtig geregnet. Marktpreise: Weizen 95c, Hafer 50c, Kartoffeln 75c per Bushel; Eier 25c per Dtz. und Butter 25c per lb, Heu von 6—7 Doll. per Tonne.

C. S.

Minnesota. Lamberton, Readwood Co., 16. Mai. Wie erfreulich und an die Vergangenheit erinnernd waren mir die wenigen Worte des alten Freundes Isaak Friesen, Lindenort, Rßl., zumal ich daselbst vor acht Jahren als Schullehrer gedient und alle jene Freunde liebgewonnen, nun aber schon seit mehr als vier Jahren keine Nachricht erhalten habe. Ich schrieb letzten Herbst einen Brief an Kornelius Mandtler, mit der Adresse an Johann Janzen, Orechow, doch ohne Antwort bin ich heute noch. Ich stimme ganz dem ertheilten Rathe bei, denn wohl wird die „Rundschau" der stichhaltigste Briefwechsel bleiben; aber wenn die dortigen Nachrichten von uns wünschen, wie vielmehr sehen wir zahlreichen Nachrichten aus unserer so liebgewonnenen Umgebung entgegen. Also, l. Freunde, was ihr von uns wünschet, das thut auch ihr, denn ich hörte gerne von Lindenort wie auch von Brasel. Bemerke noch, daß der kürzlich gefallene Regen mit dem jetzigen Sonnenschein dem Getreide ein schönes Grün verleiht, somit sehen wir im Aufblick zu Gott einer fruchtbaren Ernte entgegen.

Heinrich Quiring.

Iowa. Amisch, 18. Mai. Jetzt schon seit zwei Wochen hatten wir viel Regen und dazu auch ziemlich kühl, was für den Farmer sehr ungünstig war zum Kornpflanzen, welche Arbeit noch bei Weitem nicht beendigt ist. Weizen für das Vieh ist noch ziemlich kurz. Die Obstgärten stehen jetzt in voller Blüthe und versprechen etwas Obst. In dieser Gemeinde wurden vor zwei Wochen für den Sommer Sonntagschulen angefangen; in jeder sind etwa 80 Schüler. Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend, nur der Aelteste Bruder Daniel Schottler ist nicht wohl auf.

S. Güngerich.

Nebraska. Fairbury, 22. Mai. Vorige Woche geschah hier ein bedenkliches Unglück, wodurch vielleicht ein Mensch sein Leben verlieren wird. Es fuhren zwei Personen mit einem einspännigen Buggy aus der Stadt; nachdem sie zwei fahrende Wagen eingeholt, wollten sie ausweichen und vorbei fahren, was aber nicht gelang, denn als sie aus dem Wege gebogen waren, sprang von dem vorderesten Wagen ein jedenfalls betrunkener Mann auf die Erde, schrie laut auf, sprang in die Höhe und warf seinen Hut in die Luft, wodurch das Pferd des einspännigen Buggys so erschreckt wurde, daß es durchging, infolge dessen das leichte Fuhrzeug umstürzte, so daß beide Insaßen hinausgeworfen wurden. Den einen hob man für todt auf, der andere aber kam ohne erheblichen Schaden davon. Nach der Aussage der Aerzte soll der Verunglückte in der Brust schwer verletzt sein, und es wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Der Urheber dieses Unglücks ist unbekannt. O wie schrecklich und abscheulich ist es, ein verheerendes Gift einzutrinken, um sich und Andere ins Verderben zu stürzen, anstatt in der seligen Gemeinschaft mit Gott zu leben.

Kansas. Hillsboro, Marion Co. (Bruderthal), 15. Mai. Da wir einige Wochen nicht Regen hatten, wurden wir gerade zu den Pfingsten mit großem Regen erfreut, so daß sich alles Gewächs herrlich erquickt. Der Maiweizen kriegt schon Aehren und dem Anschein nach kann es wieder eine reichlich gesegnete Ernte geben. Der Mangel an Arbeitern ist sehr groß, man hört überall von Nachfragen noch Arbeitsleuten und jedenfalls wird der Lohn ziemlich hoch sein. Ebenso ist auch die Nachfrage nach Pferden, man zahlt für ein gewöhnliches Pferd $150, auch darüber. Die Preise fast aller Produkte sind im Steigen: Kartoffeln preisen noch bis $1.10 das Bushel.

Corresp.

— Superior, McPherson Co., 17. Mai. Es war uns recht erfreulich, von dem lieben Großvater Isaak Friesen, Lindenort, R., etwas in der „Rundschau" zu hören. Heute erhielten wir einen Brief von ihm. Wir sind außer meiner Frau so ziemlich gesund. Des Nachts hatten wir einen schönen Regen, der heute bis Mittag anhielt; haben überhaupt für den Winterweizen das beste Wetter und wir hoffen, so der Herr uns seinen Segen gibt, wieder auf eine reiche Ernte, doch für das Korn ist das Wetter wohl etwas zu kühl.

Isaak Wiens.

— Leslie, Reno Co., 19. Mai. Es ist wunderbar, wie die Zeiten schwinden und mit ihr auch ihre intelligente Erfindungen. Was früher eine nutzbare Maschine war, steht jetzt in noch gut brauchbarem Zustande auf mancher Farm unbenutzt, weil eine die andere aus ihrem Dienste vertreibt. Von Dropper und Selbstrechen, die schon lange unter uns Mennoniten nicht mehr an der Tagesordnung gewesen, will ich schon nicht sprechen, sondern von den großen und berühmten Maschinen, worauf zwei oder drei Mann standen und banden. Diese zu viel und starke Arbeitskraft erfordernde Maschine hat jetzt Ruhe und der Selbstbinder mit Eisendraht nahm zeitweilig ihre Stellung ein. Diese existiren zwar auf Stellen noch, aber nur spärlich, weil die Header allgemein in Betrieb traten und es auch wirklich eine gute Sache damit war. Doch gar bald wurde auch diese Maschine schief von der Seite angesehen, weil bei nassen Erndten viel Getreide in den Haufen verloren gehet, da lose Haufen zu tief eingregnen und schimmlicht werden. Man wirft nun das Augenmerk auf den Fadenbinder, weil der Faden in dem Stroh, das dem Viehe zum Futter gereicht wird, nicht schädlich und durch denselben mehr Getreide erhalten wird, weil die Garben-Haufen fester stehen als die des Headers, und wenn man fünf Pferde in Anspruch nehmen will, hat man das Getreide, wenn es abgemäht, auch beinahe zu Hause oder in Haufen und die Pferde haben nicht die schwere Headerbox zu schleppen.

Wer weiß, was wir noch alles in dem vielbewegten Amerika erleben! Vielleicht kommt die Maschine von Californien bald herüber, die da gleichzeitig mähet und drischet, das Stroh auf dem Felde verwirft und das reine Getreide in die Säcke oder in den Wagenkasten liefert. Das wäre jedenfalls bequem, allein man fürchtet nur, Kansas möchte nicht trocken genug für diese Sorte Maschine sein, sonst wäre sie schon hier. Die 16 Pferde, diese Maschine in Bewegung zu setzen, würde kein schwieriges Problem sein. Wünschen muß man übrigens, daß es doch bald möchte Maschinen geben, die dem Farmer dauernd zu Diensten ständen, denn durch den Wechsel der Maschinen werden tausende von Dollars mit den alten Maschinen fortgeworfen. Manche Maschine, die blos aus der Mode gekommen, wird für einen Spottpreis verhandelt, wovon dann noch viele Jahre der Käufer seinen Nutzen haben kann. Die Erndteausichten bis dato sind für den Farmer erfreuend, Wind ziemlich, Gewitter schwach, durchdringende Regen erfrischen das Feld und entwickeln das Getreide zur vollen Erndte. Privatschätzungen gehen schon gar hoch, doch die Hauptsache ist dabei, daß der liebe Gott noch ferner seinen Segen gibt.

Johann Rickel.

— Bangor, P. O. Coffey County, 20. Mai. Da die werthe „Rundschau" Nachrichten von Nah und Fern sammelt und sie uns ins Haus bringt, so möchte ich zu diesem Zweck ebenfalls einige Zeilen diktiren, um die Andern zur Nachricht dienen zu lassen. Zwar sind keine Veränderungen noch wichtige Ereignisse vorgefallen, doch erfahren wir die Segnungen des Herrn reichlich. Die ganze Frühlingszeit war ziemlich trocken und wehten meistens starke Südwinde, daher auch viel Hafer anfing der Dürre halber zu leiden, doch jetzt hat es geregnet und zwar viel, so daß wir nicht im Feld schaffen können. Das Korn steht schön aus und hoffen wir auch, daß die Chinsbugs durch diesen Regen werden zu Tod gehen, denn die Witterung ist ziemlich kühl. Letzte Woche haben wir angefangen, Schafe zu scheeren, doch die Meisten fangen erst diese Woche an. Die Wolle scheint einen guten Preis zu haben und Einige erhielten 22 Cents per lb. Von Krankheiten ist nichts zu berichten.

* * *

Manitoba. Riverville (Hochfeld), 19. Mai 1883. Wenn wir heute auf das Feld schauen, so sehen wir nur wenige Ackerleute, denn die Saatzeit ist meistentheils beendigt; nur Hafer wird noch hin und wieder auf das Land gestreut. Das Wetter gibt noch immer Veranlassung zum Händereiben und das Land wird noch Nacht für Nacht vom Frost gehärtet, so daß mit dem Eggen nicht große Fortschritte gemacht werden können. Die Halskrankheit ist mehrentheils verschwunden, nur hin und wieder kränkeln Einige an Durchfall, Heiserkeit u. s. w. Doch der Winter hat seine Garben reichlich gerafft, denn es sind Einige, die nun fast kinderlos dastehen, doch Dem sei Ehre, der sie gegeben und nun auch wieder genommen hat.

> Nein, murren kann ich nicht,
> Der Herr ruft ja die Seinen
> Zu sich in's helle Licht;
> Warum! ja warum weinen?

Corresp.

— Reinland, 18. Mai. Aus unserer Gegend ist zu berichten, daß wir mit der Saatzeit endlich bald das Ende erreichen werden und unsere Pflicht dazu gethan haben, möchte nun der Herr seinen Segen dazu geben. Des kalten Wetters halber bleibt das Getreide sehr zurück, war auch überhaupt sehr trocken, hat nun aber schön geregnet und somit hoffen wir das Beste. Habe hier leider zwei Brandschäden zu melden, wovon der erste durch den leichtsinnigen Umgang mit Cigaren und Zündhölzchen seitens junger Burschen entstanden ist. Bei Martin Klaßens, Kochfeld, wurde nämlich am 14. Mai dadurch das Wohnhaus nebst Stall ein Raub der Flammen, wobei auch vier Kälber und drei Schweine verbrannten und auch aus dem Hause Möbel und wenig gerettet wurde, weil besagte Klaßens nicht zu Hause waren; ebenso konnte auch das Nebengebäude, welches ihren Kindern Johann Neufelds gehörte, nicht gerettet werden. Gestern hingegen wurden in Chortitz die Häuser des Abraham Sawatzky und Johann Günther in Asche gelegt. Dieses Feuer war durch kleine Kinder entstanden, die nahe dem Hause einen „Backofen" gebaut und darin ein Feuer angezündet hatten. Dieses gefährliche Spiel wurde leider von keinem Erwachsenen bemerkt und so entstand das Unglück, wobei auch zwei Pferde und vier Schweine umkamen. Ueberhaupt fast nichts gerettet. Da es allgemein bekannt ist, daß die Eisenbahn seit vergangenen Herbst die Mennoniten Reserve durchkreuzt, so sind jetzt schon zwei Städte in unserer Nähe angelegt worden, woselbst auch sehr gebaut wird; eine Stadt heißt Gretna (4 Meilen östlich von Blumenort), die andere heißt Stevens (halbe Meile nördlich von Schöndorf), doch ob die letztere dort bleiben wird, ist unsicher; es heißt, sie soll weiter nach dem Pempenberg kommen. Die Produkte werden zum Verkauf schon alle dorthin gefahren, während früher alles nach Emmerson mußte, welches zwei Tage Zeit brauchte und jetzt dagegen nicht die halbe Zeit erforderlich ist. Der Getreidepreis ist den ganzen Winter durch wie auch jetzt niedrig, ist aber auch schon nicht viel mehr zu verkaufen. Kartoffeln preisen bis 55c per Bushel, Eier 16c per Dtz., Butter 12 bis 15c per lb. Da ich neulich in der „Rundschau" so Mancherlei aus der alten Heimath mit Interesse gelesen habe und mich herzlich darüber gefreut, so rufe ich den Schreibern zu: Nur mehr! Auch wolle man nicht den Namen zurückhalten, denn wenn man weiß, von wem es kommt, so ist es einem desto lieber. Hiermit einen herzlichen Gruß an alle Freunde und Bekannten von Peter Abrams.

Europa.

Rußland. Neuanlage (Puchtin), 8. April. Durch die höchst ungünstige Witterung kommt die Saat sehr unregelmäßig in die Erde und zudem ist der Boden so naß, daß man für die Folgen solcher Einackerung ernstlich besorgt sein muß. Auch hier hat sich die Diphteria gezeigt und im benachbarten Heinrichsfeld sind zwei Kinder daran gestorben.

P. Janzen.

— Friedensfeld, 2. April. Mit dankbarem Herzen kann ich berichten, daß der Herr trotz des kalten Winters manche Eisrinde des Herzens geschmolzen hat, was wir in unserer Umgebung so recht erfahren durften, indem in der neulichen Erweckungszeit bis jetzt an 50 Seelen

Frieden gefunden haben. Es scheint auch, als wenn unter den Russen das Fragen und Forschen nach dem Worte Gottes zunimmt und sind schon mehrere in unserer Nähe zum Frieden gelangt, und viele sind überzeugt, daß die Kirche im Irrthum ist und daß sie sich bekehren müssen. Möchte der Herr geben, daß bald die Stunde kommt, daß auch die armen Russen aus der Finsterniß zum Licht gebracht werden. In Kiew sollen 300 Seelen zur Erkenntniß der Wahrheit gelangt sein. Es erheben sich aber hie und da Verfolgungen, und was wir früher von unsern Brüdern zu erdulden hatten, das erfahren auch die Russen jetzt, und bestätigt sich also das Wort des Apostels Paulus. 1 Theff. 2, 14.

Daniel Janzen.

N. B. — Möchte gerne die Adresse wissen von Jakob Peters, früher Rußland, Rosengart, ob selbiger noch lebt und wie es ihm geht. Einen herzlichen Gruß von mir, wir sind alle gesund.

Derselbe.

Asien.

Aulieata, 14. März. Den Winter haben wir, Gott Lob, überstanden, und zwar viel leichter, als wir im Herbst hoffen durften. Der Schnee verschwand Ende Februar und gedenken wir nun mit dem Einsäen des Getreides zu beginnen. Seit meinem letzten Bericht ist noch ein Kind — Benjamin Wedels Töchterlein — an den Blattern gestorben und wohl noch zwei sind neulich daran erkrankt. — Zur Aufklärung in Betreff unseres Baumpflanzes muß ich erwidern, daß dies lediglich dafür geschieht, weil wir aus dem Kronswalde Bauholz erhielten, welches hier rar ist. Das Pflanzen steht mit einem aktiven Krons-Dienste unsererseits in keiner Verbindung. Muß hier noch bemerken, daß fünf Familien von den Kubanern Geschwistern von uns zurück nach Taschkend gegangen sind. Leonhard Dücken, deren ich früher erwähnte, befinden sich wieder auf der Ansiedlung.

Jakob Janzen.

Sorge für die Kleinen.

Pfarrer Oberlin in Steinthal bei Straßburg ließ sich den Unterricht nicht blos jener Kinder in seinen Gemeinden sehr angelegen sein, welche schon den Schulunterricht benützen konnten, sondern auch der ganz kleinen, die noch kaum gehen konnten. Von ihren ersten Lebensjahren an suchte er diese zu Christen und zu gesunden und fleißigen Menschen zu bilden. Da die Eltern, stets mit ihrem Ackerbau oder Gewerbe beschäftigt, oft nicht Zeit hatten, den kleinen Kindern die nöthige Aufsicht und Pflege zu gewähren, und daher diese Kleinen, ganz allein gelassen, auf der Straße oder im Hause spielend, großen Gefahren des Leibes und der Seele ausgesetzt waren, so miethete Oberlin auf seine Kosten geräumige Zimmer und richtete sie bequem ein. Da wurden die Kinder unter die Aufsicht und freundliche Pflege von weiblichen Personen versammelt, welche er selbst mit Hülfe seiner trefflichen Gattin zum Geschäft der Kinderpflege und christlichen Kinderzucht ausgewählt und gebildet hatte. Hier spielten dann die Kleineren, die Großen lernten Stricken Spinnen, Nähen, und zur Abwechslung legten ihnen dazwischen die Aufseherinnen Landkarten, namentlich eine des Steinthales und seiner Umgegend vor, worauf jedes Kind seines Vaters Haus und Hof verzeichnet fand, oder auch bemalte Kupferstiche über biblische und Naturgeschichtliche Gegenstände, wozu sie die nöthige Erklärung gaben. Bei diesen Kinderversammlungen war es unter anderen eine Hauptbedinguug, daß die Kleinen die in der Gemeinde herrschende schlechte Sprache (Dialekt) nicht reden durften. Hierdurch ist es hauptsächlich gelungen, daß dieselbe fast ganz im Steinthal ausgerottet wurde. Das war der Anfang der Kleinkinderschulen, die jetzt über ganz Deutschland verbreitet sind und großen Segen stiften.

Zur Nahrungsfrage.

Ahornholz heizt besser, als Pappelholz. So heizt auch eine Speise besser, als die andere. Mit einem Pfund Reis macht man zehn Mal mehr Wärme im Körper, als mit einem Pfunde Mohrrüben (gelbe Wurzeln). Wer sich mit Kartoffeln satt gegessen, wird eher wieder hungrig als der Glückliche, der Speck mit Erbsen verdaut. Ein Pfund Linsen ist sechzehn Mal mehr werth, als ein Pfund Kartoffeln, ja 33 Procent mehr werth, als ein Pfund Fleisch. Das hat man wahrscheinlich schon zur Zeit Esau's gewußt. Man bedenke ferner, daß der Magen — auch eine Maschinerie — mehr Kraft braucht, um die Nahrung aus den Kartoffeln heraus zu mahlen, als er dem Körper durch diese Arbeit zuführt. Die sogenannten Kartoffelbäuche haben kein Mark in den Knochen, kein Phosphor im Hirn; ist es ein Wunder, wenn sie arbeitsscheu und denkfaul sind? Aus der Tabelle der Nährstoffe wissen wir, wo Barthel den Most holt. Die Tabelle sagt uns: „Willst du etwas Warmes genießen, so iß Reis, Speck mit Erbsen, Chokolade; das wärmt zehn Mal solider, als die Branntweinflasche." Die Tabelle sagt ferner: „Soll dir der Fleischer das Pfund Fleisch ein Drittel billiger lassen, so kaufe ein Pfund Bohnen, Erbsen oder Linsen. Darin steckt ein Pfund Fleisch mit einer Drittelbeilage ohne Knochen." Die Hochschotten in der eisigsten Luft leben von Hafergrütze und Haferbrod, und sind wahre Riesen an Ausdauer, Kraft und Frische. Die Irländer leben von Kartoffeln, frieren immer und schnappen nach Branntwein. Die ärztliche Regel sagt: „Der Mensch ist, was er ißt. Die gütige Natur läßt aber zahlreiche Ausnahmen zu.—[Apologete.]

Politische Nachrichten.

Südamerika. — Panama, 23. Mai. Einige bolivianische Grenzzollbeamte haben mehrere Kisten mit Bibeln confiscirt, welche von einer Missionsgesellschaft abgesendet worden und nicht mit dem gehörigen Vermerk der päpstlichen Genehmigang versehen waren. Die Zeitungen verlangen zu wissen, wer diese Beamten zu Censoren der Religion gemacht hat und wie sie für ihr Amt geeignet sind. Das Gesetz verbietet die Einfuhr von Büchern nicht.

Panama, 25. Mai. In Guayaquil in Ecuador herrscht über Veintemilla's Beraubung der dortigen Bank um $320,000 große Entrüstung. Der größte Theil des Geldes gehörte Ausländern, welche jetzt ihre betreffenden Regierungen zu veranlassen suchen, die britischen und italienischen Kriegsschiffe mit der Gefangennahme des räuberischen Dictators zu beauftragen.

Canada. — Ottawa 25. Mai. Die canadische Regierung hat mit Deutschland und der Schweiz über die Einführung des Postanweisungs-Verkehrs zwischen diesen Ländern und Canada vom 1. Juli ab Verträge geschlossen, und die Unterhandlungen mit Frankreich und Italien über denselben Gegenstand sind soweit gediehen, daß fast mit Gewißheit angenommen werden darf, daß auch mit diesen Ländern um dieselbe Zeit der Postanweisungs-Verkehr eröffnet werden wird; mit Belgien wird er einen Monat später beginnen.

Deutschland. — Berlin 22. Mai. Bismarck plant die Errichtung eines Reichsversicherungs-Departements, welches die Oberaufsicht über die Versicherungsgesellschaften in Deutschland führen soll.

Der Vatikan hat auf die letzte preußische Note erwidert, daß er die darin enthaltenen Vorschläge nicht annehmen könne.

Eine Schleswiger Deputation hat sich nach Kopenhagen begeben, um die Verwendung der dänischen Regierung nachzusuchen. Für den Fall, daß dieselbe verweigert wird, wird eine Massenauswanderung nach Dänemark geplant.

Berlin 24. Mai. Die „Provinzial Correspondenz" sagt: Der Czar hat zu einer Politik den Anstoß gegeben und sie durchgeführt, welche die freundschaftliche Erledigung aller schwebenden Streitfragen ermöglicht hat. Deutschland wünscht im Verein mit anderen Ländern Rußlands Glück. Es ist überzeugt, daß die Pläne der Nihilisten gegen den Frieden Europas gerichtet waren und daß durch ihre Vernichtung der Civilisation ein großer Dienst erwiesen worden ist. Die Krönung ist ein Friedensfest.

Berlin 25. Mai. Der Kaiser hat durch Erlaß angeordnet, daß am nächsten 10. und 11. November der 400. Geburtstag Martin Luther's gefeiert werden solle. In dem Erlaß sagt der Kaiser unter Anderem: „Ich bitte Gott, daß er den Gebeten, zu denen ich und alle Evangelische uns vereinigen, Gehör schenken möge, damit die Feier unserer evangelischen Kirche dauernd zu Gute kommen möge."

Rußland. — Moskau 21. Mai. Diejenigen Fenster, welche einen Anblick des Haupttheiles der Krönungsfeierlichkeit gewähren, werden für den Preis von je 100 bis 100,000 Rubel vermiethet. Die Polizei verlangt von denjenigen Personen, welche sie miethen, die Beibringung eines zufriedenstellenden Ausweises über ihren Charakter.

Moskau, 22. Mai. Das Wetter am heutigen Morgen war für den Einzug des Czaren in Moskau höchst günstig. Längs des ganzen 4½ englische Meilen weiten Weges von dem Petrowsky-Palaste nach dem Kreml hatten sich Volksmassen in dichten Schaaren gesammelt ... Das Gelingen des Einzuges des Czaren in Moskau hat eine gute Wirkung gehabt. Man fühlt sich sicherer und der Werth des Geldes steigt.

Moskau, 23. Mai. Heute fand im Kreml in Gegenwart des Czaren, der Czarin, der kaiserlichen Familie und des militärischen Hofstaates des Kaisers die Weihe der kaiserlichen Fahne statt. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren in einem offenen Wagen ohne Geleitsmannschaft von dem Alexandrowsky Palast nach dem Kreml.

Die Kaiserin war die einzige bei der Feierlichkeit anwesende Dame.

Madagaskar. — Frankreich hat eine Expedition nach Madagaskar entsandt, die den Ort Majnuka beschossen und sodann besetzt haben. Die Franzosen versuchen natürlich ihre Feindseligkeit zu rechtfertigen. Eine Londoner Depesche sagt: Die Landung der Franzosen in Madagaskar hat die madagassischen Gesandten überrascht. Sie sagen, die Eingebornen würden die Franzosen bis auf den Tod bekämpfen. Mehrere Mitglieder der Gesandtschaft werden schleunigst in die Heimath zurückeilen, um an der Vertheidigung ihres Landes theilzunehmen. Die Königin von Madagaskar wird eine Anleihe ausgeben, und man hofft, daß die Engländer und Amerikaner die Madagassen mit Geld und Waffen unterstützen werden.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Wir könnten das ganze Blättchen mit Berichten über Sturmschäden der verg. Woche füllen, allein wir müssen uns der Kürze befleißigen. Der Tornado, welcher am 18. Mai Racine in Wisc. zerstörte, hat auch in Illinois und Missouri zahllose Häuser in Trümmer gelegt, über 50 Menschen getödtet und unsägliches Elend über hunderte von Familien gebracht. Am Schlimmsten scheint das County St. Charles in Mo. heimgesucht worden zu sein, wo der Wirbelsturm südlich von dem Geleise der Wabash-Bahn und demselben entlang Alles zu Boden geworfen hat, was ihm Widerstand bot. — Der Ort Liter im County Morgan, Ill., ist von dem Wirbelsturm am Freitag fast ganz zerstört worden. Die Sturmbahn wird durch Trümmerhaufen von Wohnhäusern, Kaufläden, Kirchen, Mobilar, Eisenbahnwagen u. s. w. bezeichnet.

Montpelier, Vt. 20. Mai. Verheerende Waldbrände sind gestern in der Nachbarschaft von Groton ausgebrochen. Riesige Strecken Waldes und viele Gebäulichkeiten sind zerstört. Der Schaden wird auf 150,000 Dollars angeschlagen.

Bismarck, Dak., 20. Mai. Seit lange anhaltende Regengüsse haben in Deadwood und Umgegend eine bedeutende Ueberschwemmung herbeigeführt, welche in Deadwood allein einen Schaden von etwa $700,000 angerichtet hat.

Schnee und Frost hat am 21. Mai in mehreren Staaten, besonders aber in Ohio und Indiana ihre unliebsame Erscheinung gemacht. Auch aus dem südlichen Illinois wird berichtet, daß der Frost die Blüthen der Obstbäume vernichtet und sonstigen Schaden angerichtet habe.

New York, 24. Mai. Heute hat die Einweihung der großartigen Brücke über den East River stattgefunden, welche die Städte New York und Brooklyn mit einander verbindet. In Brooklin ruhten die Geschäfte fast ganz und eine unabsehbare Menschenmenge wogte durch die festlich geschmückten Straßen zu der Brücke. Von den Thürmen der letzteren weht die National-Fahne und die Geländer der Brücke von Ufer zu Ufer sind mit kleinen Fahnen bedeckt.

Philadelphia, 25. Mai. Der Postmeister zu Pipersville, in Pennsylvanien, Abraham O. Hickman, ist wegen Benützung von Briefmarken, von welchen das Abstempelungszeichen entfernt worden war, zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten und einer Geldbuße von $100 verurtheilt worden.

Deutschland. — Berlin, 21. Mai. Heute ist das Dorf Neunkirchen durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden; sogar die Obstbäume und die hölzernen Kreuze auf den Gräbern in dem Friedhofe sind verbrannt. Die gesammte Einwohnerschaft von 1300 Seelen ist obdachlos.

Rußland. — Sebastopol, 23. Mai. Am 20. d. M. hat eine Feuersbrunst in dem Schiffsbauhofe der „Russischen Schifffahrts-Gesellschaft" die Maschinen, Modelle und die Werkstatt zum Bau von Panzerschiffen zerstört.

Frankreich. — Paris, 23. Mai. Die Suez-Kanal-Gesellschaft hat angekündigt, daß sie unverzüglich mit dem Bau eines Parallel-Kanals über die Landenge von Suez beginnen wird, und hat die britische Regierung um deren Unterstützung zur Erlangung der Commission des Khedive ersucht.

Cuba. — Das gelbe Fieber hat, wie der nationalen Gesundheitsbehörde mitgetheilt wird, in der am 18. Mai abgeschlossenen Woche in Havanna 22 Opfer gefordert, und die Seuche ist unter den Schiffsleuten in jenem Hafen aufgetreten.

Gestorben.

Rußland. In Neuanlage am 14. Febr. die Wittwe Katharina Wiebe, nach siebentägiger Krankheit im Alter von 84 J. 9 M. 1 T. — Auf eigenem Gute Goldberg am 24. März Paul Löwen im Alter von 84 J. 3 M. 28 T.

Verehelicht.

Rußland. Pauls — Regehr. In Neuanlage Heinrich P. mit Justina R., Wernersdorf.

Kansas. Bergmann — Nickel. H. B., fr. Gerhardsthal, R, mit Helena N., fr. am Kuban, R.

Briefkasten.

D. J. in Rßl. In der betreffenden Anzeige sagten wir: Das Schriftchen wird an irgend eine Person hier oder in Europa **unentgeltlich** und **postfrei** versandt und hat man sich nur in frankirten Briefen an die „Deutsche Gesellschaft der Stadt New York" 13 Broadway, New York, zu wenden, — womit deine Frage, wie theuer das Schriftchen bis dort kommt, schon beantwortet ist.

P. V. in M., Dakota. Wir haben den Brief, der ja nur an Jakob und Heinrich Janzens gerichtet war, nicht veröffentlicht, sondern mit einem von uns geschriebenen Briefe zusammen nach Asien geschickt. Von l. Freunden eigenhändig geschriebene Freundschaftsbriefe werden den dortigen Geschwistern wohl noch lieber sein, als in der „Rundschau" gedruckte.

Die Redaktion der „Rundschau" hat erhalten und weiter befördert:

XIV.

Von David Hiebert, Mountain Lake, Cottonwood Co., Minn., für Peter Wiens, Asien, 23 Doll. — Durch Aeltesten B. Buhler, Kansas, das Ergebniß einer in der Gemeinde angestellten Collekte mit Einschluß einiger Gaben von Gliedern anderer Gemeinden, 102 Doll. für die Gemeinde des Aeltesten Jakob Janzen, Asien. — Durch A. H. in Hillsboro, Kansas, von * * für Wilhelm Barg, Asien, 22 Doll.

Verschiedenes.

— Lesseps, der Erbauer des Suezkanals und Förderer des Panamacanalprojectes, hat sich bekanntlich trotz seiner 80 Jahre vor Kurzem wieder nach Afrika begeben, um sich persönlich an Ort und Stelle über die Ausführbarkeit oder Nichtausführbarkeit des Sahara-Meerprojektes zu informiren. Er ist um die Mitte vorigen Monats mit einem Stabe von Ingenieuren und Unternehmern von Tunis nach der Wüste aufgebrochen; von dem Ergebniß dieser Erforschung hängt das Schicksal dieses Projectes ab. Das Saharameer soll nach Lesseps Plan 15 Mal größer als der Genfer See sein. Das umliegende, jetzt wüst liegende Land würde durch die Bewässerung überaus fruchtbar und bisher unzugängliche Wälder würden nutzbar gemacht werden. Die Hauptfrage ist die nach der Natur des Bodens zwischen Gabes und den Salzseen, welche 14 Meter tiefer als das Mittelländische Meer liegen. Ergiebt die Untersuchung felsigen Grund, so ist nach Lesseps Annahme die Durchführbarkeit des Projects gesichert. Emir Abd-el-Kader hat Hrn. Lesseps ein Empfehlungsschreiben an die Araberstämme im südlichen Tunis und Algerien mitgegeben, in welchem die Vortheile eines Binnenmeeres auseinandergesetzt und die Häuptlinge ersucht werden, Herrn von Lesseps jedwede Unterstützung bei seinen Arbeiten zu gewähren. Dieses Schreiben soll in den Moscheen zur Vorlesung gebracht werden.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 30. Mai 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Ueber den Nothstand unter den sog. „Kolonisten" im südlichen Rußland haben wir russischen Blättern schon des öftern Einiges entnommen und unsern Lesern mitgetheilt. Erfreulich ist es wahrzunehmen, wie der Aufruf um Unterstützung nicht ungehört verhallte, sondern mit reichen Gaben beantwortet wurde. Auch die im Jekatherinosl. und Taurischen Gouv. ansässigen Mennoniten haben sich an dem guten Werke mit edler Opferfreudigkeit betheiligt, obschon die Hülfsbedürftigen nicht ihrer Confession sind. So ist's aber auch recht, denn jeder Nothleidende, dessen Hülferuf uns vernehmbar wird, ist unser Nächster. Probst Brenemann in Odessa hat allein im April-Hefte des „Chr. Volksboten" den Empfang von 24,069 Rbl. bescheinigen können, wovon — den Namen der Geber nach zu schließen — circa ein Sechstel von den Mennoniten kommt. Im erwähnten Heft des „Volksboten" befindet sich auch ein Artikel über den Nothstand, die Aussichten für die Zukunft u. s. w., den wir leider wegen Raummangel nicht vollständig reproduciren können. Hier nur einige Bruchstücke: „Das Vieh findet fast gar keine Nahrung auf der Weide, muß aber dennoch hinausgetrieben werden, weil zur Stallfütterung rein nichts mehr vorhanden ist. Hatten doch in den am härtesten betroffenen Nothstandsbezirken des Odessaer und Tiraspoler Kreises immer mehr Wirthe dazu ihre Zuflucht nehmen müssen, die um ihre Höfe her aufgeführten Dämme (oder Mauern) von altem Stroh zu Viehfutter zu verwenden. Auch Stroh- und Rohrdächer von den Stallungen sind von manchen Leuten verfüttert worden. Ende März stieg der Faden Stroh und Heu an den wenigen Orten, wo noch etwas aufzutreiben war, auf 80 und 120 Rbl..... An unserm Viehstande werden wir noch manches Jahr ein Kennzeichen der gegenwärtigen Nothzeit sehen müssen..... Tritt einmal wärmere und gedeihlichere Witterung ein, so steigt das Vieh dermaßen im Preise, daß nur sehr Wenige durch Ankauf neuen Viehes die entstandenen Lücken ausfüllen können. Dagegen werden Viele, sehr Viele in ihrer schrecklichen Geldverlegenheit genöthigt sein, noch ein Stück Vieh, vielleicht ihr letztes, zu verkaufen..... Dieser Mangel wird im Ganzen fortwährend steigen, bis zur neuen Ernte, die uns Gott der Herr in Gnaden geben wolle, sonst ist des Elends keine Grenze zu sehen. Mit der Sommeraussaat fällt's ohnehin kümmerlich genug aus (Mangel an Saatfrucht, elendes Zugvieh)..... Zum Glück steht bis heute die Winterfrucht recht gut.

Beunruhigende Gerüchte in Betreff der „Rundschau" sind in Rußland im Umlauf. Von zuverlässiger Seite wird uns unterm 20. April aus Schönau gemeldet: „Mir ist neulich von mehreren Rundschaulesern so auch gestern in Altona gesagt, daß das Blatt nicht mehr erscheine. Auch ein Leser aus Taschenak sagte, daß er es noch nur bis No. 3 d. J. erhalten, wohingegen wir es in Schönau bis No. 7 regelmäßig bekommen haben. Es dürfte dies eine große Confusion verursachen. Wir können uns die Sache nicht erklären, denn das Blatt enthält doch nichts, was der Censur könnte anstößig sein; oder sollte Böswilligkeit gegen das Blatt damit im Zusammenhang stehen? Ich habe an Alexander Stieda in Riga geschrieben, obwohl ich annehmen muß, daß er das Blatt regelmäßig befördert." — Die Nachricht gefällt der Redaktion ganz und gar nicht, wir hoffen aber, daß nunmehr schon Alles in Ordnung ist, denn Herr Stieda wird nicht verfehlt haben, beruhigende Erklärungen zu geben und auf den Postämtern nachzuforschen, denn dort und ganz allein dort steckt das Uebel, in welcher Annahme uns die genaue Kenntniß des unentwickelten russischen Postwesens, wie auch frühere von Hrn. Stieda eingelaufene Erklärungen bestärken. Etwa vor einem Jahre war in der Beförderung der „Rundschau" nach Rußland auch irgendwo eine Schraube los und lassen wir hier Hrn. Stiedas damalige Erklärung folgen: „Antwortlich Ihrer Postkarte vom 3. d. Mts. theile ich Ihnen mit, daß die Nummern der „Rundschau" in letzter Zeit richtig und ziemlich regelmäßig bei mir eintrafen und demzufolge richtig und regelmäßig von mir expedirt worden sind. Die Adressen werden sauber und correkt von einem Schreiber geschrieben und dann von meinem Gehülfen einer genauen Controlle unterworfen. Trotzdem gehen Nummern hin und wieder verloren, weil die russische Post nicht sonderlich organisirt ist .... und kann man hierbei nichts ändern." Genau so wirds wohl noch heute sein. Uebrigens hoffen wir, fürs nächste Jahr Mittel und Wege ausfindig machen zu können, daß wenigstens die Leser in den geschlossenen Dörfern keine Ursache zum Klagen mehr haben sollen, für dieses Jahr aber ists zu spät, es muß bei den bestehenden Einrichtungen verbleiben und wir bitten nur, man wolle Hrn. Stieda wie auch uns mit Beschuldigungen verschonen.

Zur Berichtigung. — Nicht J. Klaaßens, sondern Abraham Klaaßens Sohn, Kansas, kam am Himmelfahrtstage auf der Eisenbahn zu Tode.

Zur Dienstpflicht der Mennoniten in Rußland bringt die „D. P. Ztg." folgende inhaltsschwere Notiz: Um zu verhindern, daß die Mennoniten sich dem für sie an Stelle des Militärdienstes obligatorischen Dienste in den Forstkommandos entziehen, haben sich die Minister des Innern, der Reichsdomänen und des Krieges kürzlich über ein neues Strafreglement geeinigt, welches auch auf solche Mennoniten Anwendung findet, die sich der sträflichen Dienstentziehung schuldig machen. Dies Reglement bestimmt: 1) Die Simulirung von Krankheiten, die Vorstellung von Zeugnissen über nicht vorhandene Krankheiten, die Selbstverstümmelung, die größere oder geringere Selbstschädigung der Gesundheit oder irgend ein anderer zur Befreiung vom obligatorischen Dienst unternommener Betrug wird mit Zuchthaus von 8 Monaten bis zu 2 Jahren oder mit Festungshaft von 1 Jahr 4 Monaten bis zu 4 Jahren bestraft unter gleichzeitigem Verluste einiger besonderer Rechte und Vorrechte. 2) Das eigenmächtige Verlassen des Dienstes auf weniger als sechs Tage wird im Disziplinarwege bestraft; eben solche Entfernung aus dem Arreste aber wird mit 2 bis 4 Monat Zuchthaus bestraft. 3) Desertation oder eigenmächtige Entfernung auf mehr als sechs Tage, aber nicht mehr als sechs Monate, wird zum ersten Male mit Zuchthaus von 8 Monaten bis 1 Jahr 4 Monaten bestraft; zum zweiten Male entsprechend schärfer — und zum dritten Male mit Verlust einiger besonderer Rechte und Vorrechte und mit einfacher Verbannung nach Sibirien oder mit Einreihung in eine Arrestanten-Abtheilung erster Stufe bestraft. 4) Die unterlassene Meldung zum Dienst ohne gesetzlichen Grund wird, wenn mehr als sechs Tage verstreichen, ebenso wie eigenmächtiges Verlassen des Dienstes und Desertation bestraft. — Trunksucht und sonstige Dienstvergehen werden, wenn schon Disziplinarstrafen voraufgegangen sind, mit 1 bis 3 Monat Arrest oder mit 2 bis 4 Monat Zuchthaus bestraft.

Das folgende Schreiben bedarf keiner weitern Erklärung: „Vor einiger Zeit schrieb ich, daß Aeltester Eckert die Gemeinde verlassen habe, während es richtiger gewesen wäre, zu sagen, daß Br. Eckert sich nur des Aeltestenamtes entsagt hat. Ich erkenne, daß ich besser gethan hätte, darüber gar nichts zu schreiben.

M. Z.

Hillsboro, Kansas.

Personal-Nachrichten.

Rußland. Franz Zacharias, der sich unter den 53 Jünglingen auf der Nazinowschen Forstei, 18 Werst von Woßnezensky im Chersonschen Gouvernement befindet, hat sich durch die in der „Rundschau" gefundene Nachricht vom Onkel J. Kröker, Amerika, veranlaßt gefühlt, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Von seinen Eltern und Geschwistern hatte er am 11. April einen Brief erhalten und waren sie damals bei bester Gesundheit.—

— Johann, Sohn des Jakob Klaaßen und Peter, Sohn des Aron Enns, beide aus Neuanlage, Rßl., waren, wie schon seiner Zeit berichtet, zur diesjährigen Loosung nach Neu-Halbstadt beordert. Das Loos hatte beide getroffen. Johann Klaaßen aber, welcher nur der einzige Sohn (aus zweiter Ehe) seiner Mutter ist, die Söhne seiner Mutter aus erster Ehe aber nach Amerika ausgewandert sind und seine Mutter bereits ihr Alter bis in die Sechziger gebracht hat, der Vater aber sogar ein Siebziger ist, legte den Herren Aushebenden ein Bittschreiben vor, worin er besonders den arbeitsunfähigen Zustand seiner Eltern und die unvollkommene Verpflegung seiner Halbgeschwister während seines Dienstes darzulegen suchte. — Auf dieses Bittschreiben wurde er auch damals freigesprochen. Jetzt aber, wo sämmtliche Jünglinge schon in den Forsteien weilen, bekam er urplötzlich eine Vorschrift der Gnadenfelder Wollost-Verwaltung, sich bald möglichst nach Berdjansk zu begeben, von wo aus er zum Dienst ausgefertigt werden solle. Diesbezüglich reisete er am 28. März d. J. von hier ab nach Gnadenfeld, von wo ihn der Schriftführer nach Berdjansk geleiten wird. — Viele Leute, die ein höchst auffälliges Interesse in der Sache bekundeten, suchten dieselbe in ein ganz anderes und zwar falsches Licht zu stellen, welches auf die bejahrten Eltern des Betreffenden höchst nachtheilig einwirkte. — Soviel zur Berichtigung und Bekanntmachung an Geschwister und Freunde des Johann Klaaßen hüben und drüben.

P. J.

Kansas. In Ewerts Gemeinde (Bruderthal) wurden am Pfingstmontage 9 Seelen mit der Taufe bedient und in die Gemeinde aufgenommen.

— Jakob Funks, sr., sind am 12. d. Mts. von ihrer Besuchsreise nach Minnesota gesund heimgekehrt.

— Heinrich Friesens haben ihre 80 Acker Farm verkauft und sich 160 Acker gekauft, darauf ein Haus gebaut und bezogen. Ihre Kinder Gerhard Martens haben ebendaselbst 80 Acker Land gekauft und sind nun darauf beschäftigt.

— Dietrich Enns hat sich eine Remise 40x30 mit Schindeldach gebaut.

— Jakob Dalken, Tobias Bothen und Joh. Hooge aus Nebraska sind hier auf Besuch. Andere werden noch erwartet.

— Abraham Willms, jr., büßte neulich seine Remise für die Dampfdreschmaschine ein, indem ein Sturmwind darüber toste, das Dach aufhob und 75 Schritte fortschleuderte und in Stücke zerbrach, wie auch die Seitenwände ruinirte. Die Versicherung wird den Schaden ziemlich decken.

— Gerh. Nickel, Sohn des W. Nickel, fr. Gnadenthal, R., hat 160 Acker Land gekauft und ist darauf mit Wiesebrechen beschäftigt, während Gerh. Nickel, Sohn des Joh. Nickel, fr. Hamberg, R., eine 80 Acker Farm gekauft hat, die er verrentet.

— Jakob Wieler, jr., hat 80 Acker Land gekauft, ein Wohnhaus von Soden erbaut und ist im Wiesebrechen.

— Peter Funk, fr. Prangenau, Rßl., hat sein Haus einen Fuß höher gebracht.

— Die Wittwe Franz Funk hält sich gegenwärtig bei Jakob Kirschen auf. Die alte Mutter ist recht zu bedauern, daß sie so schwerhörig ist, doch ihrer Aussage nach ist auch sie willig, die ihr auferlegte Last zu tragen.

— Kornelius Funk, Sohn des Jakob Funk, ist von seiner Besuchsreise nach Deutschland zurückgekehrt, während Johann Funk, Sohn des verst. Fr. Funk, in Geschäften nach Deutschland abgereist ist.

Minnesota. Heinrich Quiring, Lamberton, hat wiederum seit einem Monat mit den l. Kleinen die Sonntagschule eröffnet.

Nebraska. Heinrich Gäde, fr. Gnadenthal, Rßl., wünscht Nachricht zu erhalten von seinen Schwägern Johann Peters und Julius Bothen in der Krim, weil er in der vierjährigen Trennung nichts von ihnen erhalten. Gäde hat dreimal an sie geschrieben, aber ohne Erfolg. Vielleicht könnte ihm die „Rundschau" ein Lebenszeichen bringen oder den Aufenthaltsort der Erwähnten ankündigen. Als Gäde sich von ihnen verabschiedete, wohnten sie auf der Ansiedlung Ettingerbrun, von dort sollen sie aber weiter gezogen sein. Gäde befindet sich sammt Familie wohl. Ihre älteste Tochter ist ihnen gestorben.

J. R.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Tombstone, Arz. 25. Mai. In der Nähe von Guacanope in der Sierra Madre hatte General Crook einen Theil der San Carlos-Kundschafter vorausgeschickt, welche von ihren feindlichen Stammgenossen überrumpelt und zurückgetrieben wurden. Die ganze Streitmacht Crooks ging dann zum Angriff vor, und warf die Indianer aus ihrer befestigten Stellung; 30 derselben wurden getödtet. Der Rest löste sich in wilder Flucht auf und wurde von Crook verfolgt.

Spanien. Madrid, 21. Mai. Die spanische Regierung hat in die Bezahlung der amerikanischen Schädenforderungen gewilligt. In dem cubanischen Haushaltsgesetz wird für die Bezahlung von mehr als $520,000, dem Ueberreste der von der Washingtoner Commission festgesetzten Entschädigungssumme, Fürsorge getroffen werden.

Die East-Riverbrück.

Der Gedanke, New York und Brooklyn durch eine feste Brücke zu verbinden, war schon im Jahre 1865 von William C. Kingsley und Henry C. Murphy gefaßt und angeregt und erhielt im Winter 1866—67 durch den Umstand neue Nahrung, daß durch Hochwasser und Eisgang die Verbindung zwischen beiden Städten mittelst Fähren nahezu unterbrochen wurde. Demnächst ertheilte die Staatsgesetzgebung von New York einer Gesellschaft einen Freibrief zum Bau einer Brücke unter der Bedingung, daß zu dem Anlagekapital von $5,000,000 die Stadt Brooklyn $3,000,000 New York $1,500,000 und die Aktionäre $500,000 beitragen sollten. Im Mai 1867 wurde der Ingenieur John A. Röbling mit der Ausarbeitung eines Planes und der Aufstellung der Voranschläge betraut und diese fielen auf etwa $10,800,000, worunter $3,800,000 für den Ankauf des Landes zu den Auffahrten, aus: Röbling glaubte den Bau in fünf Jahren vollenden zu können. Spätere Abänderungen und Erweiterungen des Planes haben jedoch die Kosten der Brücke auf etwa $15,000,000 hinaufgetrieben. Im Mai 1870 wurde auf der Brooklyner Seite und bald darauf auf der New-Yorker Seite mit der Legung der Fundamente der Brückenthürme begonnen, welche aus Granit und Ziegeln erbaut sind. Bald darauf starb John A. Röbling an der Mundsperre, die bei ihm in Folge der Zerquetschung eines Fußes eingetreten war, und sein Sohn Wash. A. Röbling leitete fortan die Arbeiten an dem Riesenwerk bis zu dessen Vollendung und zwar von der Krankenstube aus, da er sich bei Legung der Fundamente eine Krankheit zugezogen hat, welche ihn noch jetzt an das Krankenzimmer fesselt.

Im Jahre 1875 wurden die Actien ausbezahlt und der Bau der Brücke wurde von den beiden Städten allein fortgesetzt.

Die Brücke ist eine Hängebrücke, welche von der Chathamstraße in New York nach der Sands- und der Washingtonstraße in Brooklyn führt und von Thurm zu Thurm 1595½ Fuß lang ist. Dagegen beträgt die Entfernung zwischen den aus Stein gemauerten Verankerungsplätzen der stählernen Drahtseile 3460 Fuß. Zu den vier Seilen sind 14,301 Meilen Draht im Gewicht von 3,588½ Tonnen verwendet. Sie laufen über zwei Thürme von je 278 Fuß Höhe über dem Wasserspiegel bei hohem Wasserstande; das Fundament der letzteren liegt bei Brooklyn 45, bei New York 78 Fuß unter Wasser, in der Mitte des East ver liegt die Brücke 135 Fuß über dem Wasserspiegel bei Hochwasser. Mit der Ziehung des ersten Drahtseiles wurde am 29. Mai 1877 begonnen. In der ganzen Bauzeit, welche vom 3 Januar 1870 an zu rechnen ist, haben etwa 20 Arbeiter durch Unglücksfälle bei dem Bau den Tod gefunden und mehrere andere siechen gleich dem Ober-Ingenieur Röbling an der sogenannten caisson-Krankheit dahin.

Marktbericht.

23. Mai, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per 100 ℔	$7.00	$7.00	$6.50	$6.50
Roggenmehl	„ „	3.85	4.00	—	—
Weizen	„ Bushel	1.25	1.13	1.00	1.03
Roggen	„ „	80	63	50	50
Welschkorn	„ „	65	56	51	43
Hafer	„ „	59	42	42	38
Gerste	„ „	1.03	83	65	70
Flachssamen	„ „	—	1.43	—	—
Butter	„ Pfund	25	16	30	20
Eier	„ Dutzend	17	16	15	15
Schweine	„ 100 ℔	—	7.75	7.20	7.25
Wolle	„ Pfund	—	29	—	—

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der

Peabody Mehl-Mühlen.

Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt und hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl ꝛc. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Martpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen.

15—52,83.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche
und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Choralbücher.

Vierstimmige, von Franz. Rußland, ...$1.60

Gesangbücher.

Einfacher Einband	1.50
" " mit Futteral und Namen	1.70
Extra-Einband	1.65
" " mit Futteral und Namen	1.85
" " mit Goldverzierung, Futteral und Namen	2.00
Fein gebunden, mit Goldschnitt, Goldverzierung, Futteral und Namen	2.50
Franzband, extra fein, eleganter Goldschnitt, mit Futteral, Namen u. s. w.	3.50

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden	2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig	.40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.	.35
" " 115 " ohne "	.16
Hosianna, geb.	.40
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern	.35
Jubeltöne	.40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande	.65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien	1.21

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch..........$ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11 Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch. $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........$1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und wie; Schließen. Per Post $1.75

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHARL, Ind.

Gesangbücher.

Fein gebunden, mit Goldschnitt, vergoldeten Rücken und Decke, Papierdecke-Futteral und Namen. Sehr passend als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. Preis..........$3.50

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. — **E. St. John**, Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.

Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

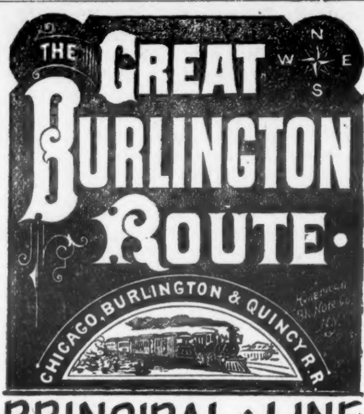
Dr. C. A. FLIPPIN,

Wund- und Knochenarzt

in **Hillsboro, Kansas**, bedient alle Arten von Krankheiten mit größter Sorgfalt für geringe Vergütung.

Spricht deutsch und englisch.

21—52,83.



PRINCIPAL LINE

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

AND OLD FAVORITE FROM

CHICAGO

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul.

OR PEORIA to

Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel.

Nationally reputed as being the Great Through Car Line

KANSAS CITY



Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = New York.
H. Claussenius & Co., General Western
4,82) Agents, 2 S. Clark St., Chicago.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

— **DIRECT.** —

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk**, Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

13,83—10,82

Gesangbuch,

welches eine

Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet portofrei..........$1.75
Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei.......... 1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years' practice.** No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the SCIENTIFIC AMERICAN, which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published WEEKLY at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82